

Schulbau Balaghel

Schüler und Lehrer für Balaghel

Breisgauer und Markdorfer Schulen bauen eine Schule in Afghanistan

Genau ein Jahr hat es gedauert von der Ankündigung im April 2004 bis zur Einweihung der Schule am 25.4.05. Ungefähr 800 Schülerinnen haben jetzt ein festes Gebäude mit Räumen, die für afghanische Verhältnisse groß sind (37,5 qm), mit Fenstern, durch die der Wind nicht mehr den Staub hereintreibt, mit Türen, mit Tafeln. Acht Räume für den Unterricht und vier kleinere Nebenräume für Schulleitung, Lehrerkollegium und zur Aufbewahrung der wenigen Inventargegenstände, die eine afghanische Schule besitzt, sind jetzt bezogen. Nach einigen letzten Arbeiten wird die neue Schule ein Glanzstück in Charikar sein.

Viele Schulen aus dem Badischen und aus Markdorf (Bodensee) haben dazu beigetragen, dass diese Schule gebaut werden konnte. Der nimmermüde Einsatz von Schülern und Lehrern und viel Einfallsreichtum hat diese grossartige Leistung möglich gemacht. Peter Adler, Franz Beer, Jürgen Grässlin, Peter Ohlendorf, Nina Kühtreiber, und wir könnten noch viele weitere nennen, ihnen sei herzlich im Namen der Schueler und Lehrer in Balaghel gedankt. Und ... natürlich Nasir Nazari: mit der Unterstützung von Khaled hat er den Bau angeregt, überwacht, organisiert und zum Erfolg geführt! Vielen Dank!

Niemand wird glauben, man könne sich nun beruhigt zurücklehnen. Auch die Jungen brauchen ein Gebäude. Es besteht begründete Hoffnung, dass MISEREOR hier für die Mittel bereitstellen wird. Es fehlen Bänke, Unterrichtsmittel, auf Dauer vielleicht auch Stromversorgung (Solar?). Bis man auch nur annähernd den Standard einer deutschen Schule erreicht hat, wird es lange dauern. Vielleicht können Patenschaften von deutschen Schulen da bei ein wenig helfen. Aber der entscheidende Anfang ist gemacht. Alle, die hier bei mitgewirkt haben, können stolz darauf sein.

AP: Nasir Nazary & Peter Adler

Dorfentwicklung Bedmoshk

Ein Musterdorf auf dem Weg in die Moderne

Das Dorfentwicklungsprojekt Bedmoschk, finanziert durch die Friedensinitiative Nottuln, macht weiter Fortschritte: Die elektrischen Leitungen der Energiestationen sind nun alle verlegt; im Lauf der nächsten beiden Monate werden Solar module und Windräder installiert und die Anlagen damit komplettiert. Die Buterschlagmaschinen sind verteilt, die Waschmaschinen folgen in den nächsten Wochen. Der Bau von Schule und Gesundheitsstation ist fast fertig,



Einschulung in der Schule in Gebrail

Schulbau Gebrail:

Ein Dorf wächst in den Himmel

Das Hazarajat (Zentral-Afghanistan) ist im Westen bekannt geworden durch die Zerstörung der Buddha-Figuren in Bamian. Hasara, die Bewohner des Hazarajat, sind Schiiten und viele flohen während der Herrschaft der Taliban als Mitglieder dieser unterdrückten Glaubensrichtung in den Iran. Aber nicht alle konnten die Führer bezahlen, die notwendig waren, um über die Grenze in den Iran zu gelangen. So liessen sich viele in der Umgebung

Schülerinnen der Schule Balaghel



die Schule läuft schon mit großem Erfolg. Neu im Projekt sind die Scheffler-Reflektoren, die Kochen und Backen mit Sonnenenergie möglich machen. Gemeinsam mit Herrn Achtari (VAIT & DAI) hat Frau Hoed von der "Solaren Brücke" im August 2005 vor Ort einen Ausbildungskurs für den Bau der Reflektoren angeleitet, dem im November 2005 noch ein abschließender Kursteil folgen wird. Insgesamt werden vier Reflektoren gebaut und getestet.

Des Weiteren wurde ein zweiter Typ solar getriebener Obsttrockner gebaut, der kostengünstiger gebaut und im Winter platzsparender verstaut werden kann als

eines kleinen Dorfes westlich von Herat nieder: Gebrail. Seit 2002 kehren viele Hasara aus dem Iran (zum Teil durch die iranischen Behörden ge drängt) zurück nach Afghanistan und - wenn wundert - lassen sich ebenfalls in der Umgebung von Gebrail nieder: sie nennen diesen Ort Sharak, 'Kleine-Stadt'. Die Bevölkerung hat sich seit dem auf ca. 5'000 Familien ver fünfacht.

Da wundert es wenig, dass unsere Schule inzwischen aus allen Nähten platzt. Nein, das ist wirklich noch eine Unternehmung: Im April 2005 werden wir vom Schuldirektor und einer Gruppe von 14 Lehrerinnen empfangen. Die Schule besteht aus acht Klassenzimmern. Bei 50 Schülern pro Klasse und einem zweischichtigen Unterricht, haben gerade 800 Schüler Platz. Die Lehrerinnen sprechen allerdings von 5- bis 6-tausend Schülerinnen und Schülern die in der Schule angemeldet wurden. Vorsichtig fragen wir nach, wo denn die Schülerinnen hin gehen, die nicht aufgenommen werden konnten? Nein, antwortet klar und deutlich eine der Lehrerinnen, alle wurden aufgenommen. Verschiedene Räume in der Umgebung werden als Klassenraum genutzt. Uns werden einige dieser dunklen, staubigen und kleinen 'zusätzlichen Räume' gezeigt. 62 Lehrer und 50 Lehrerinnen unterrichten an der Schule. Die Lehrerinnen bestimmen Frau Achmadi als Verbindungslehrerin und wir beschliessen diesen engagierten Lehrerinnen und Lehrern auch weiterhin zu helfen.

2002 hatten wir den Bau der Schule initiiert, die jetzt am 29. März 2005 eingeweiht werden konnte. Wir sind froh, dass wir mit finanzieller Unterstützung von Caritas international der Stadt Herat zugunsten der Hasara eine kleine Schule übergeben konnten.

Diese Schule soll auch zeigen, dass in traditioneller Lehm-Architektur ein ansprechendes, modernes Gebäude möglich ist. Und das ist, denken wir, dank Thomas Schindler, Masoud Farharjar, Jörg Luthard und Nahim Huseini auch gelungen.

AP: Masoud Farharjar & Jörg Luthard

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.

Belfortstr. 46, 79098 Freiburg,
Tel.: 0761/88 14 854, FAX: 0761/217 0022.

Kontonr.: 16658 405 BLZ 680 90 000
(Volksbank Freiburg).

VISP.: Wilhelm Druben & D. Quack,
Bertha-von-Suttner-Str. 3, 79111 Freiburg.

der bislang favorisierte Schranktrockner. Der Verkauf von Trockenobst ist wirtschaftlich interessant, wie das Beispiel Aprikosen veranschaulicht: ein Kilogramm frische Aprikosen bringt nur ein Drittel dessen ein, was die gleiche Menge Früchte erlöst, wenn man sie trocknet.

AP Agnes Reiser, M.S.. Achtarie & Rateb Azimi

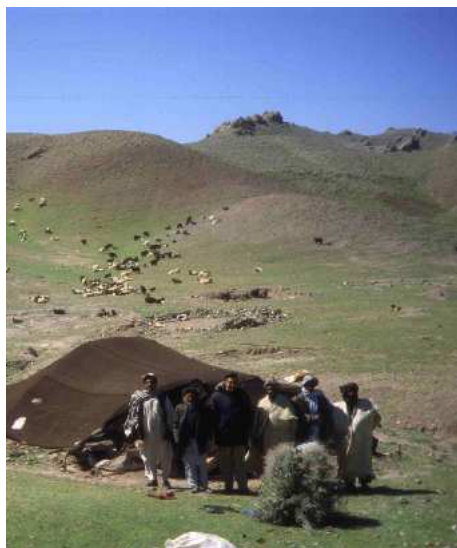
FRAUENPROJEKTE

Die fünf Sterne von Shahrak

Was die Lehrerinnen des Frauenzentrums Shahrak alles bewegen wollen

Im März 2005 treffen mehrere Mitglieder der DAI die vier Lehrerinnen des Frauenzentrums Shahrak und dessen Direktorin Roqia Naser. Es sind alles junge Frauen, die einen sehr aufgeweckten und gewitzten Eindruck machen und - so heisst es - im Dorf "die fünf Sterne" genannt werden. Zwei von ihnen, die Direktorin und eine Lehrerin sprechen englisch. Gemeinsam wird die weitere Perspektive für das Frauenzentrum entwickelt und festgelegt: Aufgrund der großen Nachfrage werden zwei weitere Lehrerrinnen für die Alphabetisierung ein gestellt. Die beiden Nähkurse werden weiter geführt. Ein Computerkurs wird eingerichtet, so bald Shahrak an das allgemeine Stromnetz angeschlossen ist, so dass man ohne Generator arbeiten kann. Dies ist voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2005 der Fall. Auch für eine kleine Bibliothek im Zentrum haben die Frauen schon konkrete Pläne. Wir freuen uns, dass Terre Des Femmes das Frauenzentrum Shahrak auch weiterhin finanziell unterstützt!

Den Frauen liegt die Bildung insbesondere der jungen Bevölkerung sehr am Herzen. Nicht zuletzt als Prävention vor Kriminalität, Drogenmissbrauch und unproduktivem Herumhängen. In Gebrail/Shahrak gibt es praktisch keine Angebote für Jugendliche. Dies war auch der Grund, warum sich die Frauen vor kurzem in Kabul die Lizenz für den Betrieb eines Kinos besorgt hatten. Sie haben sich auch sehr dafür ins Zeug



ShotoDoran

Was es sonst noch gab . . .

FilmemacherInnen der PH Littenweiler filmen Projekte der DAI in Herat. Im Mai 2005 war eine Gruppe von drei StudentInnen der Medienwissenschaften unter Leitung von Prof. em. Heide Kässer in Herat und hat einen Film über den dortigen Schulalltag gedreht. Gefilmt wurde u.a. in der von der DAI gebauten Schule Schaidai und im Frauenzentrum Shahrak.

gelegt, in Eigenregie eine weiterführende Schule einzurichten. Bislang ist dieses bewundernswerte Engagement leider an der undurchsichtigen Genehmigungspraxis der Behörden in Herat gescheitert. Wir sind aber zuversichtlich, dass die Frauen über kurz oder lang ihr Ziel erreichen werden und werden sie nach Kräften dabei unterstützen!

AP: Farsaneh Farhatjar und Dietlinde Quack



Patenschaften zwischen Afghanischen und Breisgauer Schulen

| | | |
|------------------------------------|-----|----------------------|
| Angell-Schule, FR | für | Laghmani High School |
| Berthold-Gymnasium, FR | für | Meanschach-Schule |
| Marie-Curie-Gymnasium, Kirchzarten | für | Faqir-Haider- Schule |
| Emil-Gött-Realschule, FR | für | Schule Solmabad |
| Anne-Frank-Schule, FR | für | Schule SchotoDoran |
| Alemannen Realschule, Müllheim | für | Schule Gebrail |
| Grundschule Kirchzarten | für | Schule Schaidai |

Kinderpatenschaften

Dank der nachhaltigen Unterstützung durch die Paten und Patinnen konnten inzwischen für über 120 Kinder in der Provinz Herat und der Provinz Parvan Kinderpatenschaften eingerichtet werden.

Die Patenschaften sollen den Patenkindern den Schulbesuch ermöglichen. Da neben werden auch Projekte unterstützt, die allen Kindern der Schulklasse, der Schule oder auch den Eltern zugute kommen. In Parvan wurde zum Beispiel einmalig zur Unterstützung der elterlichen Lebensgrundlagen eine Rind gekauft. In der Provinz Herat wurden den Kindern der Schule Schuhe spendiert.

AP: Irena Nazary & Assina Karim

Die **Schule in Solmabad** (Provinz Adreskan) ist seit September diesen Jahres ebenfalls fertig. Der Schulbau mit acht Klassenräumen ist wie die Schule in Gebrail nach Plänen des Architekten Th. Schindler gebaut worden. Wir werden in der nächsten Ausgabe von DAI aktuell ausführlich davon berichten.

Die Projekte in der Provinz Adreskan (150 km südlich von Herat) adressieren wie die in OhBe und ShotoDoran (100 km östlich von Herat) hauptsächlich Nomaden und Halbnomaden, eine sehr alte, bedrohte und an die Natur angepasste Lebensform des Menschen.

Der Film "Afghanistan - unterwegs mit Nomaden" von Ulrike Becker zeigt Bilder aus dem täglichen Leben von Nomaden und Halb-

Fäden verbinden Frauen

Kursangebot für die Frauen in Laghmani

Im Juni 2005 war Pascale Goldenberg, die Leiterin des Stickprojekts, drei Wochen in Laghmani und hat dort einen Kurs gegeben. Ziel des Kurses war es, nach Möglichkeiten für die Weiterverarbeitung und Vermarktung der bestickten Quadrate vor Ort zu suchen. Dies gestaltete sich schwieriger als gedacht. Da die meisten Familien sehr arm sind und von der Hand in den Mund leben, sind manche wirtschaftliche Entwicklungen von vorneherein versperrt: Die Frauen sind zwar gerne bereit Auftragsarbeiten durchzuführen, im Moment sehen sie darüber hinaus aber keine Möglichkeit selbst "auf Risiko" etwas herzustellen und dann zu versuchen, es zu verkaufen. Vielleicht ist dies für die eine oder andere Frau zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Die afghanischen Frauen haben während des Kurses bei der Gestaltung der Stickquadrate viel mit verschiedenen Farben und Garnen experimentiert. Es sind sehr schöne Stücke dabei herausgekommen! Die Stickquadrate werden den Frauen in regelmäßigen Abständen zu einem vereinbarten, nach Qualität gestaffelten Tarif, von der DAI abgekauft. Sie werden dann in Deutschland und Frankreich verkauft. Mit dem Erlös wird das Projekt weiter unterstützt. Die Stickquadrate eignen sich vorzüglich zur Kombination mit Patchwork-

techniken, bei denen nicht nur zwei Techniken miteinander kombiniert, sondern vor allem zwei Kulturen miteinander verbunden werden. Neugierde und Offenheit für die Kultur des anderen, das Zueinanderkommen und Sichverbundenfühlen sind deshalb auch wesentliche Ziele des Projekts.

AP: Pascale Goldenberg

Traditionelle Stickarbeit



nomaden in Afghanistan. Gezeigt wird u.a. das Dorf **ShotoDoran** in dem inzwischen eine mit Unterstützung der DAI gebaute **Schule** steht. Der Film lief in der ersten Jahreshälfte 2005 u.a. in Arte sowie in der Reihe Länder-Menschen-Abenteuer im SWR.

Termine

Der Wettbewerb "Fäden verbinden Frauen" startete im September 2005. Einsendeschluss für künstlerische Textilarbeiten, die Stickquadrate der Frauen aus Laghmani integrieren, ist der 21. März 2007. Nähere Informationen können bei Pascale Goldenberg (Email: goldenbergfreiburg@t-online.de) oder im Büro der DAI angefordert werden.